

Wie man Europareise der Mozarts vor einem Vierteljahrtausend nachempfunden Fast-Wunderkinder spielten auf

Halb virtuell und halb real wurde ab 2013 das als Aktion von Stiftung Mozarteum und den Europäischen Mozart Wegen nachkonstruiert, was Vater Leopold mit Wolferl & Nannerl zwischen 1763 und 1766 tatsächlich als Abenteuer durchgezogen hatte. Fast-Wunderkinder waren gestern involviert.

Schon famos und imponierend, wenn im Wiener Saal der Stiftung Mozarteum zwei siebenjährige Mädchen, Fernanda aus Schwetzingen und Viktorie aus Brünn, Mozart'sche Menuette beziehungsweise Sonatas intonieren, die der Maestro seinerzeit im praktisch selben Alter komponiert hatte. „Die zwei haben sich über den Nachwuchsbewerb in Brünn qualifiziert, direkt als Wunderkinder würde ich sie nicht sehen – aber eben überaus talentiert“, kommentierte Ulrich Leisinger, der gestern nicht als wissenschaftlicher Leiter sondern als der vom Präsidium für internationale Angelegenheiten Abgesandte die seinerzeitige Mozart-Monsterreise von Wolferl und Co. skizzierte: „4000 Kilometer im Postkutschentempo von acht Kilometer pro Stunde, dazu war Vater Leopold einmal lebensbedrohlich an einer Angina erkrankt.“

Die kompositorische Ausbeute des damals Sieben- bis Zehnjährigen fiel gigantisch aus, die Mozarts spielten in Paris (Versailles als Höhe-



Fotos: Neumayr/MMV

punkt) oder in London, wo man 18 Monate verbrachte.

Die Europäischen Mozart Wege haben das seit dem Mozartjahr 2006 zum Programm mit exakter Routenkarte gemacht, seit 2013 wurde auch die Reise symbolisch nachgestellt. Ende gestern, mit erklärender Begrüßung durch Gerhard Spitz, dem Vortrag Leisingers und instrumentaler Erwachsenen-Umrahmung durch das auf ein Duo geschrumpfte Salzburg Classical Quintet, Klavier und Klarinette erklangen. Die Originalreise gipfelte nochmals am 22. November 1766 mit einem Konzert in München, ehe die Familie die strapaziöskreative Tour am 29.11. mit der Heimkehr nach Salzburg vollendete. Roland Ruess



Vier sehr zarte Hände am Klavier: Fernanda de Freitas Kopsch und Viktorie Kozankova beeindruckten mit Mozart im Wiener Saal der Stiftung.

Leisinger (l.) ließ die Reise humorvoll Revue passieren, Spitz sprach von einem guten Tag für die Kooperation Stiftung und Europäische Mozart Wege.

Kultur in Salzburg

Freitag, 25. November

THEATER, BÜHNE

Kleines Theater: „I'm a rocker“/Bürger from the hell (entfällt); Info: ☎ 88 02 19.

Landestheater, Schwarzstraße: „Die Ilias“, Schauspiel nach Homer (19.30 Uhr); ☎ 87 15 12-222.

Marionettentheater, Schwarzstraße: „Die Zauberflöte“ (19.30 Uhr); ☎ 87 24 06.

KONZERT

Festung Hohensalzburg: Salzburger Advent Ensemble (19.30 Uhr); ☎ 82 58 58.

AUSSTELLUNG

Galerie Welz, Sigmund-Haffner-Gasse: Wolfgang Stifter & im 1. Stock: Alexander Strohte/„Seestücke“ (nur noch bis 26. November: Fr, 9.30-18 Uhr; Sa, 9.30-13 Uhr).